

Robert Lehmann, Stefan Sauer, Daria Schaller und Klaus Wohlrabe

Ein ifo Geschäftsklima für Niedersachsen

IN KÜRZE

Der vorliegende Beitrag stellt einen Geschäftsklimaindex inklusive seiner Komponenten für Niedersachsen vor. Neben den Hauptindizes werden auch Zeitreihen für die Industrie, den Dienstleistungsbereich, den Handel und das Bauhauptgewerbe ausgewiesen. Wo dies durch eine genügend hohe Teilnehmerzahl möglich ist, werden auch weitere Branchen veröffentlicht. Dies gilt z. B. für die Automobilindustrie, die eine zentrale Rolle für die Wirtschaftsstruktur Niedersachsens einnimmt. Die neuen Zeitreihen werden mit dem ifo Geschäftsklimaindex Deutschland verglichen. Generell ist der Verlauf sehr ähnlich, kann jedoch zeitweise deutlich abweichen. Eine Einordnung der aktuellen konjunkturellen Lage auf Basis der neuen Indikatoren beschließt den Artikel.

HINTERGRUND

Die Analyse von regionalen Konjunkturzyklen gewinnt immer mehr an Bedeutung in der Konjunkturanalyse und -prognose (Lehmann und Wikman 2023). Dies folgt insbesondere der Tatsache, dass sich die regionalen Konjunkturzyklen oft vom nationalen Verlauf unterscheiden. Ein wichtiges Thema dabei ist die Datenverfügbarkeit auf der Ebene der Bundesländer, Landkreise bzw. kreisfreien Städte oder sogar Kommunen (Lehmann et al. 2024). Das ifo Institut baut die Verfügbarkeit seiner regionalen Indikatoren auf Basis der monatlichen Konjunkturumfragen kontinuierlich aus. Für Bayern, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Ostdeutschland liegen seit mehr als 30 Jahren Geschäftsklimazahlen vor (Lehmann et al. 2019). Lehmann et al. (2024) führten zuletzt einen ifo Geschäftsklimaindex für Hessen ein. Im Folgenden wird diese Liste um das Bundesland Niedersachsen erweitert. Neben den methodischen Hintergründen wird ein Vergleich zwischen den niedersächsischen Geschäftsklimazahlen mit dem Index für Deutschland gezogen. Abschließend erfolgt eine Einordnung der aktuellen konjunkturellen Lage auf Basis der Umfrageergebnisse vom Januar 2024.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR NIEDERSACHSENS

Kennzeichnend für die niedersächsische Wirtschaftsstruktur ist der im Vergleich zu Deutschland insge-

samt überdurchschnittlich hohe Wertschöpfungsanteil des Verarbeitenden Gewerbes. Hierbei stechen zwei Wirtschaftsbereiche besonders hervor. Erstens ist die niedersächsische Industrie maßgeblich durch den Fahrzeugbau und die damit verflochtenen Zuliefererbereiche gekennzeichnet. Der Niedersachsen Report 2023 der NORD/LB (2023) nennt die Volkswagen AG sowie die Continental AG als die zwei wertschöpfungsstärksten Unternehmen in Niedersachsen. Zweitens nimmt die Metallerzeugung und -bearbeitung eine wichtige Rolle ein. Hier wäre vor allem die Salzgitter AG als einer der wichtigsten Vertreter zu nennen. Neben dem industriellen Cluster vereint der Versicherungsbereich, mit Unternehmen wie Talanx und der Hannover Rück SE, einen recht hohen Wertschöpfungsanteil auf sich. Zuletzt haben weitere bekannte Unternehmen ihren Hauptsitz in Niedersachsen. So ist die TUI AG im Tourismusbereich aktiv und die Dirk Rossmann GmbH in den Segmenten Groß- und Einzelhandel.

BERECHNUNG, KONSTRUKTION UND HINTERGRÜNDE

Die Basis für die niedersächsischen Konjunkturindikatoren bilden die monatlich durchgeführten ifo Konjunkturumfragen. Derzeit kommen durchschnittlich etwa 880 Meldungen aus den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe (150 Meldungen), Bauhauptgewerbe (430), Handel (150) und Dienstleistungen (150) aus Niedersachsen. Durch diese guten Teilnehmerzahlen ist die Voraussetzung für die Berechnung aussagekräftiger Konjunkturindikatoren erfüllt.

Unter ausschließlicher Berücksichtigung der niedersächsischen Antworten erfolgt die Berechnung der Konjunkturindikatoren analog zur Aggregationsmethodik für die gesamtdeutschen Indikatoren, wie etwa dem ifo Geschäftsklimaindex Deutschland. Alle Antworten erhalten dabei zunächst ein individuelles Gewicht, das die Unternehmensgröße widerspiegelt. Damit werden Ergebnisse auf Wirtschaftsbereichsebene berechnet, die dann – gewichtet mit der Bruttowertschöpfung der jeweiligen Bereiche in Niedersachsen – zu gesamtwirtschaftlichen Indikatoren zusammengefasst werden. Detaillierte Beschreibungen dieser Aggregationsmethodik sowie der anschließenden Saisonbereinigung sind in Sauer und Wohlrabe (2020) sowie in Sauer et al. (2023) dargelegt.

Neben der niedersächsischen Gesamtwirtschaft liefern die Indikatoren Informationen über das ge-

samte Verarbeitende Gewerbe, den gesamten Dienstleistungsbereich, den Handel sowie das Bauhauptgewerbe. Darüber hinaus lassen die Teilnehmerzahlen in Niedersachsen auch noch Berechnungen für die verschiedenen Hoch- und Tiefbausparten, für den Groß- sowie den Einzelhandel, für den Maschinenbau und bei den Dienstleistern für den Verkehrsbereich, das Gastgewerbe, Information und Kommunikation, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen zu. Auch für Architektur- und Ingenieurbüros und das Beherbergungsgewerbe werden Zeitreihen berechnet.

Neben dem Geschäftsklima sowie der aktuellen Geschäftslage und den Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate umfassen die Konjunkturindikatoren für Niedersachsen alle monatlich bzw. viertel- und halbjährlich abgefragten Variablen (Demmelhuber et al. 2022). Darunter sind u. a. aktuelle Entwicklungen und Planungen bezüglich Preisen und Beschäftigtenzahlen sowie die Nachfragesituation und Auftragsbestände, Geschäftsbehinderungen (Fachkräftemangel, Lieferengpässe, Finanzierungsschwierigkeiten usw.) oder die Kapazitätsauslastung der Unternehmen (Lehmann et al. 2022).

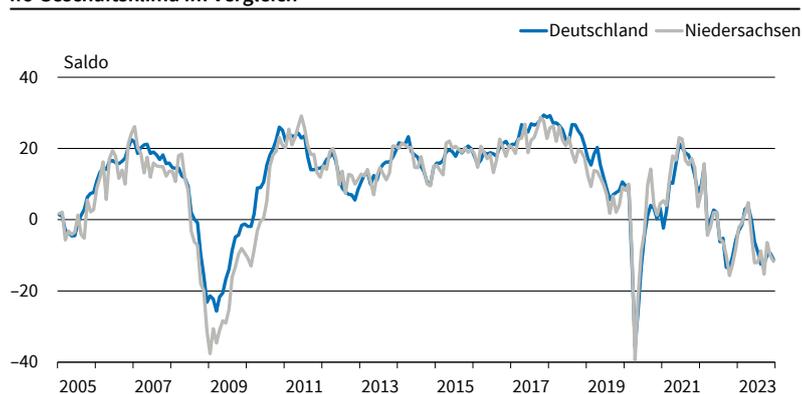
DAS GESCHÄFTSKLIMA FÜR NIEDERSACHSEN IM VERGLEICH ZU DEUTSCHLAND

Abbildung 1 vergleicht das Geschäftsklima für Deutschland mit dem für Niedersachsen für den Zeitraum von Januar 2005 bis November 2023. Eine Betrachtung der beiden Kurven zeigt einen sehr ähnlichen Verlauf. Dennoch lassen sich Phasen der Divergenz ausmachen. Der Einschnitt aufgrund der Finanzkrise in den Jahren 2008/2009 ist in Niedersachsen deutlich stärker ausgeprägt als in der gesamten deutschen Wirtschaft. Zudem befand sich das Geschäftsklima für Deutschland in der Phase im Sommer 2017 bis Januar 2020, bis zum Anfang der Coronakrise, über dem für Niedersachsen. Dafür fiel die Erholung Mitte 2021 in Niedersachsen stärker aus als in Deutschland insgesamt.

Abbildung 2 vergleicht die Komponenten des Geschäftsklimas: die aktuelle Geschäftslage sowie die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate. In der Grafik der Geschäftslage zeigt sich ein deutlich unterschiedlicher Verlauf. Von Beginn der Zeitreihe im Januar 2005 bis zum Ende des Jahres 2010 befindet sich das Niveau der aktuellen Geschäftslage in Deutschland über der von Niedersachsen. Gleiches zeigt sich im Zeitraum vom Frühjahr 2014 bis Anfang 2020. Die Kurvenverläufe zur Geschäftslage während der Corona-Pandemie sind hingegen nahezu identisch. Am aktuellen Rand ist zu erkennen, dass die niedersächsische Kurve deutlich über der deutschlandweiten liegt. Auch bei den Geschäftserwartungen ist die Dynamik des Konjunkturverlaufs sehr ähnlich. Auffällig ist jedoch, dass die Geschäftserwartungen während

Abb. 1

ifo Geschäftsklima im Vergleich



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2023.

© ifo Institut

der Finanzkrise in Niedersachsen deutlich pessimistischer ausfiel als in Deutschland insgesamt. Ende 2020 sowie im ersten Halbjahr des Jahres 2021 zeigten sich hingegen die niedersächsischen Betriebe optimistischer. Am aktuellen Rand liegt die gesamtdeutsche Kurve über der niedersächsischen.

In Abbildung 3 ist der Vergleich für das Geschäftsklima zwischen Deutschland und Niedersachsen für die vier Hauptsektoren Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Handel und Bauhauptgewerbe dargestellt. Wie in den Abbildungen 1 und 2 sind die Entwicklungen grundsätzlich sehr ähnlich, im Detail jedoch zeitweise verschieden. Im Verarbeitenden Gewerbe sticht die Phase von Mitte 2005 bis Mitte 2010 heraus. Hier liegt das Geschäftsklima für Deutschland deutlich über dem für Niedersachsen. Gleiches gilt für den Zeitraum von Frühjahr 2013 bis Mitte 2015, gefolgt von einer Phase, in der dies genau umgekehrt ist. Bezeichnend für den Dienstleistungssektor ist die Phase von Januar 2009 bis 2011. Hier zeigt sich, dass das Geschäftsklima des Dienstleistungssektors ein deutlich schlechteres Geschäftsklima aufweist als das in Deutschland insgesamt. Gleiches ist für die Phase von Mitte 2015 bis Ende 2019 zu beobachten. Im Handel lässt sich von Mitte 2012 bis Mitte 2015 eine Episode erkennen, in der das Geschäftsklima in Niedersachsen günstiger ausfiel als in Deutschland insgesamt. Im Bau hingegen lag das Geschäftsklima für Deutschland von Anfang der Zeitreihe 2005 bis Anfang 2019 stetig über dem für Niedersachsen. Seitdem wechseln sich das Niveau der Kurven immer wieder ab.

Mit Hilfe von Korrelationen können die bisherigen Ausführungen mit Blick auf den Verlauf des Geschäftsklimas in den Abbildungen 1 bis 3 quantifiziert werden. Zudem kann analysiert werden, wie sich die monatlichen Änderungen bei den Zeitreihen zwischen Deutschland und Niedersachsen unterscheiden. In Tabelle 1 sind die entsprechenden Ergebnisse dargestellt. Im Hinblick auf die gesamte Wirtschaft zeigt sich eine hohe Korrelation. Diese beträgt bezogen auf das Geschäftsklima 0,96; Geschäftslage (0,95) und Geschäftserwartungen (0,95) liegen knapp dahinter. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigen sich etwas

geringere Korrelationen. Beim Geschäftsklima liegt diese im Dienstleistungssektor bei 0,89, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 0,92. Bei der Geschäftslage ist die Korrelation ebenfalls im Dienstleistungssektor am geringsten (0,84), im Bauhauptgewerbe hingegen am höchsten (0,98). Bei den Geschäftserwartungen liegt das Verarbeitende Gewerbe mit der geringsten Korrelation vorne (0,88). Hier sind die Korrelationswerte generell geringer.

Die prozentuale Abweichung des Richtungswechsels berechnet den Anteil an Zeitpunkten, an denen sich die Einschätzung der Unternehmen in Deutschland in eine andere Richtung geändert hat als die der Unternehmen in Niedersachsen. Wird die gesamte

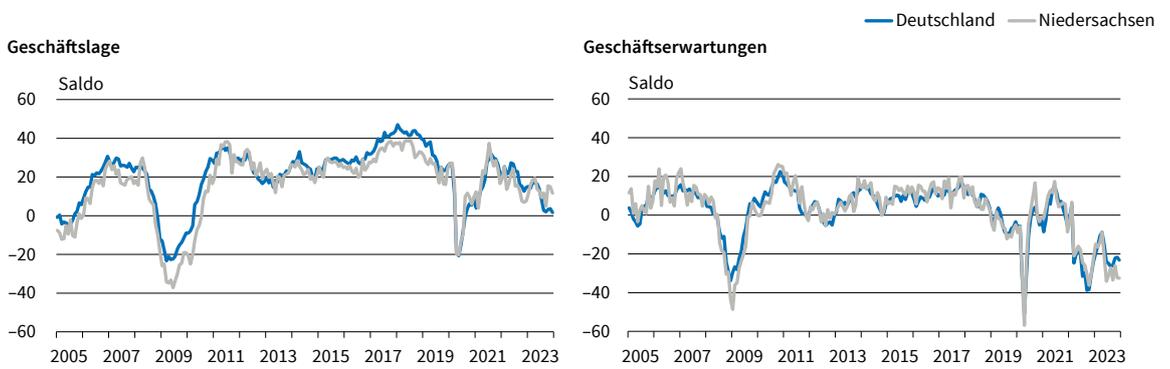
Wirtschaft in den Fokus genommen, liegt diese beim Geschäftsklima bei 31,0%, bei der Geschäftslage bei 35,4% und bei den Geschäftserwartungen bei 33,6%. Besonders hoch ist die Abweichung bei den Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor (42,9%) sowie bei der Geschäftslage im Bauhauptgewerbe (40,3%).

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Am aktuellen Rand präsentiert sich das Geschäftsklima in Niedersachsen, ebenso wie das Geschäftsklima Deutschland, unfreundlich. Zuletzt war der Klimaindikator im April 2023 im positiven Bereich, seitdem überwiegen die negativen Stimmen. Be-

Abb. 2

ifo Geschäftslage und -erwartungen im Vergleich

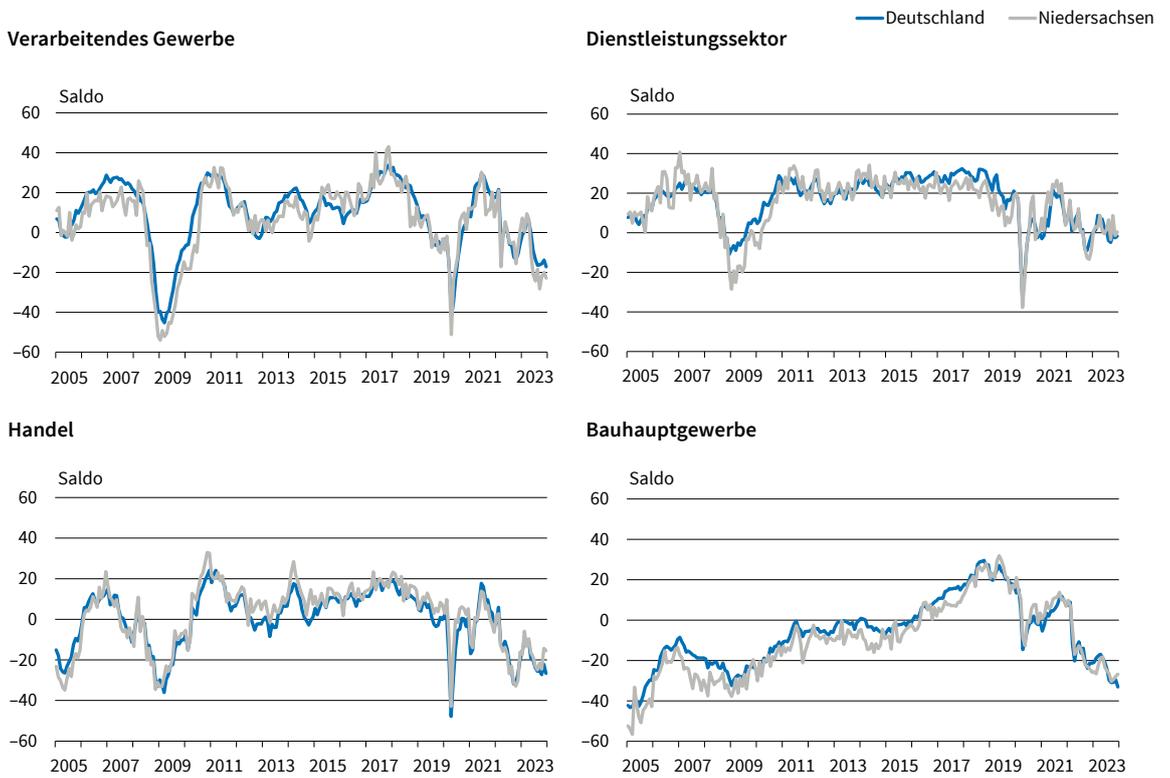


Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2023.

© ifo Institut

Abb. 3

Vergleich des ifo Geschäftsklimas nach Sektoren



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2023.

© ifo Institut

Tab. 1:

Korrelation der Zeitreihen und prozentuale Abweichung des Richtungswechsels zwischen Deutschland und Niedersachsen

Gesamte Wirtschaft			
Korrelation	0,96	0,95	0,95
Abweichung des Richtungswechsels	31,0 %	35,4 %	33,6 %
Verarbeitendes Gewerbe			
Korrelation	0,92	0,94	0,88
Abweichung des Richtungswechsels	32,7 %	32,7 %	34,1 %
Dienstleistungen			
Korrelation	0,89	0,84	0,88
Abweichung des Richtungswechsels	38,9 %	37,2 %	42,9 %
Handel			
Korrelation	0,95	0,93	0,96
Abweichung des Richtungswechsels	29,2 %	29,2 %	33,6 %
Bauhauptgewerbe			
Korrelation	0,97	0,98	0,90
Abweichung des Richtungswechsels	32,7 %	40,3 %	36,3 %

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

trachtet man das Geschäftsklima des Verarbeitenden Gewerbe, zeigt sich ein unterschiedlicher Verlauf. Seit dem Frühjahr 2023 befindet sich die Kurve für Deutschland deutlich über der für Niedersachsen. Auch im Handel liegt die niedersächsische Kurve über der gesamtdeutschen. Seit Juli 2023 deutet sich eine Erholung an, während die Kurve für Deutschland auf einem ähnlichen Niveau stagniert. Im Bau zeigt sich eine ähnliche Entwicklung: Die Tendenz in Niedersachsen verweist wieder nach oben, in Deutschland insgesamt eher nach unten.

Ein Blick auf die aktuelle Geschäftslage zeigt jedoch deutliche Unterschiede zwischen Niedersachsen und Deutschland. Seit Mitte 2023 liegt der Lageindikator Niedersachsens über dem für Deutschland. Die Betriebe in Niedersachsen schätzen ihre Lage somit nochmal deutlich günstiger ein als die Unternehmen in Deutschland insgesamt. Während in Deutschland gesamt die positiven Stimmen nur knapp überwiegen, schätzen die Unternehmen in Niedersachsen ihre Lage weitverbreitet als günstig ein. Bei den Geschäftserwartungen ergibt sich ein umgekehrtes Bild: Hier befand sich die deutsche Kurve des Erwartungsindikators seit Mai 2023 über der niedersächsischen. Beide Kurven liegen in diesem Zeitraum im negativen Bereich. Damit schauen die Betriebe in Niedersachsen deutlich sorgenvoller auf die nächsten Monate.

Im Januar 2024 hat sich das Geschäftsklima für Deutschland weiter eingetrübt. Dies lässt sich auf einen Rückgang beider Teilindikatoren zurückführen. Während bei der aktuellen Geschäftslage in Deutschland die positiven Stimmen noch knapp überwogen, ist der Lageindikator zum Anfang des Jahres ins Negative gerutscht. Die Unternehmen zeigen sich nun auch unzufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftssitua-

tion. Der Erwartungsindikator befand sich bereits vor dem Jahresstart deutlich im negativen Bereich und setzte seine Abwärtsbewegung fort. Die Unternehmen blicken somit weiterhin sorgenvoll auf das kommende halbe Jahr. Der Klimaindikator Niedersachsens konnte sich um einen Punkt verbessern, verbleibt aber ebenfalls im negativen Bereich. Während sich die Geschäftsklimaindikatoren für Deutschland und Niedersachsen im Dezember noch auf gleichem Niveau befanden, präsentiert sich das Geschäftsklima für Niedersachsen nun etwas weniger unfreundlich. Die aktuelle Geschäftslage hat sich spürbar verschlechtert, dennoch überwiegen hier nach wie vor die positiven Stimmen. Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate konnten sich zwar verbessern, bleiben aber deutlich im negativen Bereich und fallen etwas pessimistischer aus als in Deutschland.

REFERENZEN

Demmelhuber, K., S. Sauer und K. Wohlrabe (2022), »Beyond the Business Climate: Regular and Supplementary Questions in the ifo Business Survey«, *CESifo Working Paper* 9666.

Lehmann, R. und I. Wikman (2023), »Eine Analyse der Konjunkturzyklen für die deutschen Bundesländer«, *ifo Dresden berichtet* 30(2), 15–21.

Lehmann, R., S. Sauer, D. Schaller und K. Wohlrabe (2024), »Ein ifo Geschäftsklima für Hessen«, *ifo Schnelldienst* 77(1), 55–60.

Lehmann, R., S. Sauer, K. Wohlrabe und T. Wollmershäuser (2022), »Gesamtwirtschaftliche ifo Kapazitätsauslastungen für die deutschen Bundesländer«, *ifo Dresden berichtet* 29(3), 19–25.

Lehmann, R., F. Leiss, S. Litsche, S. Sauer, M. Weber, A. Weichselberger und K. Wohlrabe (2019), »Mit den ifo-Umfragen regionale Konjunktur verstehen«, *ifo Schnelldienst* 72(9), 45–49.

NORD/LB (Hrsg.) (2023), *Niedersachsen Report 2023 – Die 100 größten Unternehmen in Niedersachsen*, 8. Dezember 2023, Hannover.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, München.

Sauer, S., M. Schasching und K. Wohlrabe (2023), *Handbook of ifo Surveys*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 100, München.